Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 30 (1943)
Heft: 7

Artikel: Hermann Hubacher
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-24289

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HERMANN HUBACHER

Photo: Walter Dräyer, Zürich

Der Bildhauer beim Zeichnen

Hermann Hubacher wurde am 1. August 1885 zu Biel geboren. Sein Vater war Graveur, seine Mutter die Tochter des Landschaftszeichners und Stechers Häuselmann, der vor allem durch seine pädagogischen Schriften bekannt wurde. Die künstlerische Begabung des Knaben veranlaßte den Vater, ihn zum Nachfolger in seinem Graveur-Atelier zu bestimmen. Hermann Hubacher besuchte darum die kunstgewerbliche Abteilung des Bieler Technikums, um das Gravieren und Ziselieren zu lernen. Mit zwanzig Jahren folgte er einem Kurs an der Ecole des Beaux-Arts in Genf, im folgenden Jahre kam er nach Wien, wo er an der Akademie der Künste bei William Unger zeichnete und radierte. Mit dem Erlös einer ersten graphischen Ausstellung in Wien reiste er nach Italien. In Padua und Florenz wurde er sich darüber klar, daß er zum Bildhauer geboren war. Er arbeitete daraufhin im Atelier von James Vibert in Genf, wo er auch Ferdinand Hodler kennen lernte, ging nach München, wo er mit Adolf von Hildebrand bekannt wurde, fuhr nach Paris, wo er an aller großen Bildhauerei lernte, kehrte in die Schweiz zurück, um sich eine Zeitlang mit «angewandter Plastik» seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Im Jahre 1916 zog er nach Zürich. Von dieser Zeit an lebte er im Winter und Frühling in dieser Stadt, im Sommer in Faulensee, an welchem Ort er sich ein Atelier gebaut hat. In diesem Vierteljahrhundert hat er eine große Zahl von Plastiken und Bildnisbüsten geschaffen, die das Gesicht der schweizerischen Plastik der Gegenwart in einem großen Ausmaß bestimmen. Im Jahre 1938 wurde er in Venedig mit dem Internationalen Preis für Bildhauerei ausgezeichnet.

Hermann Hubacher beim Modellieren

Photo: Walter Dräyer, Zürich

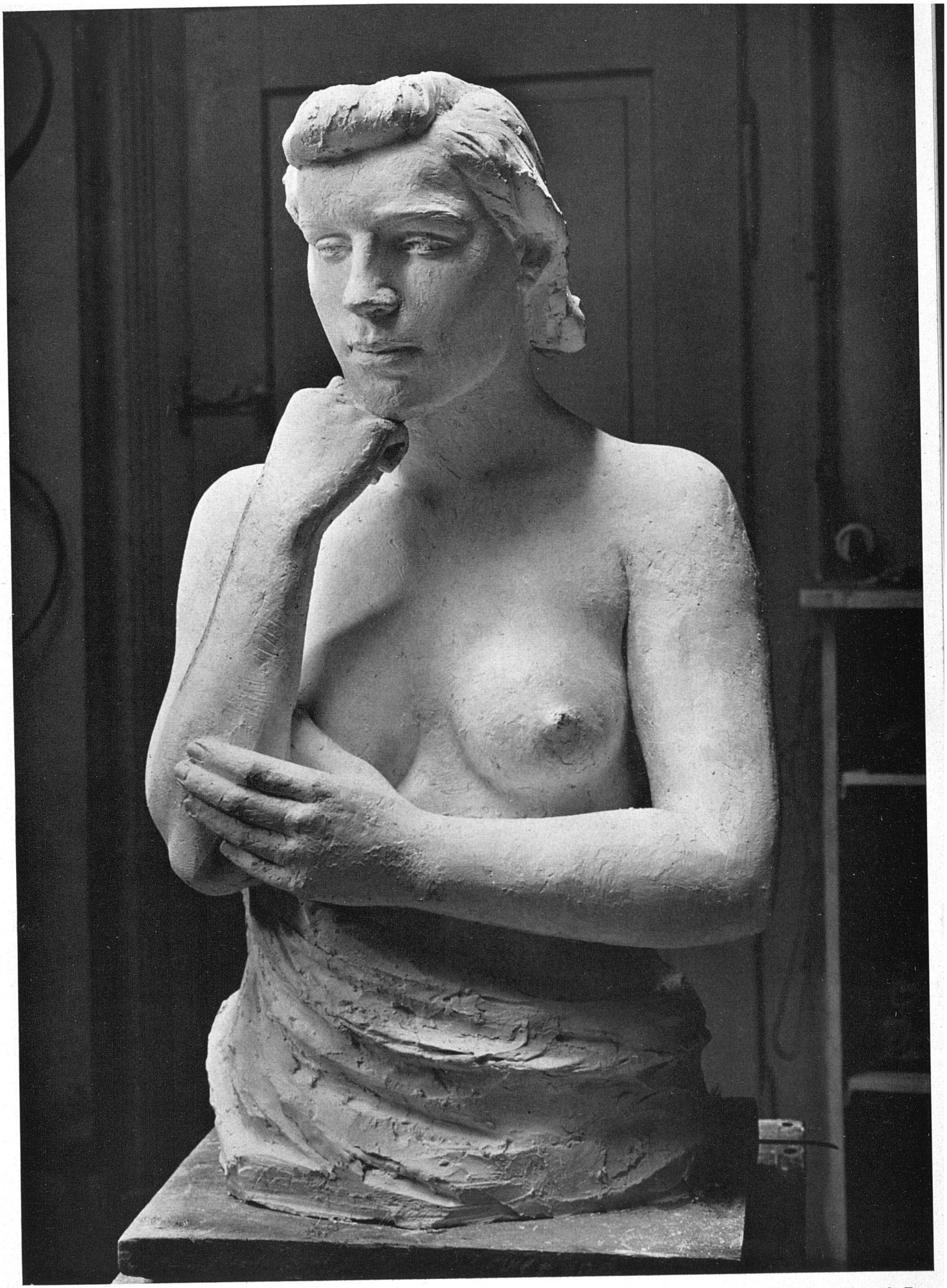

Photo: H. P. Herdeg SWB, Zürich

Hermann Hubacher Sinnende Frau

Photo: H. P. Herdea SWB, Zürich